

Berichte

Religionspsychologie in Europa

Anmerkungen zu einem Kongreß in Nimwegen

Alle drei Jahre, nun schon zum vierten Mal, treffen sich Wissenschaftler aus ganz Europa, die speziell auf dem Gebiet der Religionspsychologie arbeiten: Vom 5. - 8. September fand im niederländischen Nimwegen die *"Fourth International Conference of Psychologists of Religion in Europe"* statt. Der Kreis derer, die dort zusammenkommen, ist ebenso klein wie freundschaftlich. Etwa 70 Wissenschaftler, die Hälfte davon Niederländer, hatten sich für vier Tage zusammengefunden, um alte Kontakte aufzufrischen und sich gegenseitig über die jeweiligen Forschungen zu informieren.

Die nationale Zusammensetzung der Teilnehmer spiegelte deutlich das Interesse, das die "Psychology of Religion" in den einzelnen Ländern genießt. Etwa 90 % der Teilnehmer kamen aus den Niederlanden, Belgien oder Skandinavien; drei Teilnehmer aus Polen, ein Tscheche, ein Brite und ein Spanier waren vertreten. Aus dem deutschsprachigen Raum (BRD, Österreich, Schweiz) gab es, außer dem Autor, keine Teilnehmer.

In den Niederlanden gibt es eine ganze Reihe Lehrstühle für Religionspsychologie, meist sind sie innerhalb der theologischen Fakultäten angesiedelt. Eine Ausnahme bildet das Institut in Nimwegen. Hier ist die Religionspsychologie eine Abteilung der Psychologie innerhalb der Sozialwissenschaften. So sind es auch durchwegs Psychologen, die hier lehren und forschen. Für die nächsten fünf Jahre planen Prof. van der Laans und

seine Mitarbeiter fünf große Forschungsvorhaben mit etwa 20 Einzelstudien. Die Projektvorhaben sind z. B. "Modernization and the socialization of world-views", "Ethnic minorities", "Intellectuals and religion" oder "Function of religion and world-view in life-crises". Auch in Belgien, Schweden, Finnland und Norwegen gibt es Lehrstühle und Forschungseinrichtungen zur Religionspsychologie, dort zum Teil auch in enger Verbindung zur Religionswissenschaft.

Das zentrale Thema der Tagung in Nimwegen war die Frage der religiösen Entwicklung ("Religious Development"). Dazu wurden empirische Studien aus mehreren Ländern vorgestellt. So zum Beispiel die Studie von Frau Dr. H. Helve aus Finnland ("The formation of the world view of Finnish young people"), die Längsschnittuntersuchung von Dr. Hutsebaut aus Belgien ("God image in adolescence") oder die holländische Untersuchung von Dr. Vossen an 9 - 12jährigen Kindern ("Religious development and the search for meaning in suffering").

Die Methoden fast aller vorgestellten Arbeiten waren die der Psychologie: Fragebogen und Interviewtechnik mit statistischen Auswertungen. So fruchtbar dieser Ansatz im einzelnen ist, so wurde auch immer wieder auf die Notwendigkeit qualitativer Untersuchungen gegenüber quantitativen hingewiesen. Dr. J. Janssen betonte diesen Aspekt in seinem Referat "The limit of correlation", in dem er einige Studien zur Jugendreligiosität bezüglich ihrer Korrelationsmethodik kritisch überprüfte.

Vor allem aus Finnland kamen Impulse zu Einzelstudien, die religionspsychologische Probleme exemplarisch und nicht mit Durchschnittswerten illustrierten. So stellte z. B. Prof. Nils Holm mit der Biographie des schwedischen Schriftstellers Joel Patterson die religiöse Entwicklung eines Einzelnen dar.

Die Religionspsychologie ist eine Grenzdisziplin, das hat sich auch in Nimwegen deutlich gezeigt. Sie ist entweder innerhalb der Psychologie, der Theologie oder der Religionswissenschaft (z. B. in Krakau, Polen) angesiedelt und somit von vielfältigen Einflüssen und Methoden geprägt. Das gemeinsame Interesse aller Forscher ist jedoch die wissenschaftliche Erforschung der Religion als psychisches Phänomen. Der Schwerpunkt lag jedoch auf dem Christentum, das, so war mein Eindruck, von manchen Forschern als Religion schlechthin verstanden wird. Dies ist bei Feldforschung in unserem Kulturraum zwar verständlich, für theoretische Überlegungen jedoch einseitig und irreführend. Gerade in bezug auf die Frage nach dem Religionsbegriff, der besonders für die methodischen Überlegungen zur Meßbarkeit von Religion wichtig ist, könnten die "psychologischen" Religionspsychologen noch einiges von der Religionswissenschaft lernen.

Innerhalb der Psychologie gewinnt die Religionspsychologie an Interesse und Gewicht. Dies zeigte sich auch auf der "24. International Conference of Psychology" in Sidney, Australien, vom 22. 8. bis 2. 9. 1988, von der Dr. Stifoss-Hanssen (Norwegen) berichtete. Dort gab es zum ersten Mal seit 35 Jahren eine eigene Arbeitsgruppe zum Thema "Religion, Personality and Mental Health", die lebhaft Beachtung fand.

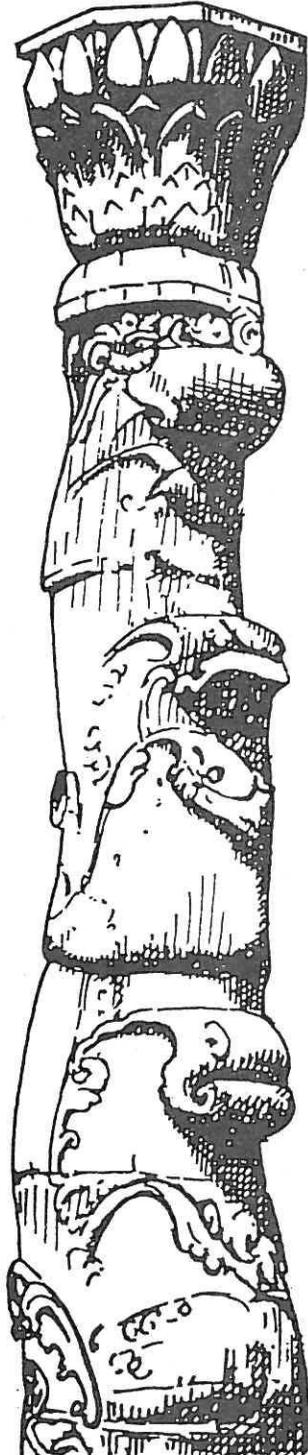
Schwer verständlich bleibt die Tatsache, daß in der Bundesrepublik weder auf der Seite der Psychologie noch innerhalb der Religionswissenschaft ein ernsthaftes Interesse für die Religionspsychologie zu erkennen ist. Die deutsche Tradition der "Würzburger Schule" endete mit dem 2. Weltkrieg, und innerhalb der evangelischen Theologie war es wohl der starke Einfluß der Barth'schen Theologie, der eine Beschäftigung mit religionspsychologischen Fragen verhinderte.

Die katholisch geprägte Vereinigung "Gesellschaft für Religionspsychologie und Religionswissenschaft", deren Organ das "Archiv für Religionspsychologie" ist, hat eher theologisch-apologetische Interessen und ist für neue Impulse wenig aufgeschlossen.

Obwohl Joachim Wach schon in den 20er Jahren die Religionspsychologie zu einem wesentlichen Zweig der allgemeinen Religionswissenschaft erklärt hat, blieb diese Feststellung seither ein unerfülltes Postulat. Zwar betont jede Einführung in die Religionswissenschaft aufs Neue, daß dies so sei, in der Praxis wird die Religionspsychologie innerhalb der Religionswissenschaft jedoch kaum beachtet. Dies liegt sicher auch an der konservativ-philologischen Ausrichtung der deutschen Religionswissenschaft, die sich mit der Einbeziehung sozialwissenschaftlicher Methoden äußerst schwer tut. Gerade die religiösen Probleme der Gegenwart sind es jedoch, die drängend aktuell unsere Aufmerksamkeit verlangen. Die Abkehr von den Kirchen bei gleichzeitiger kollektiver Sinnkrise einer ganzen Gesellschaft, der Zulauf neuer religiöser Gruppierungen, die Sinnsuche in New Age und Psychotherapie, alles dies sind Phänomene gegenwärtiger Religiosität und Weltanschauung, die religionspsychologisch und religions-

wissenschaftlich untersucht werden könnten. Die aktive Einbeziehung der Religionspsychologie in die Religionswissenschaft ist angesagt!

Sebastian Murken
(Marburg)



3. Bundesfachschaffentreffen in Marburg,

16. bis 19. Juni 1988

Religionswissenschaft?

"Sie studieren Religionswissenschaft? Evangelische oder katholische?" - Wer unter den Studentinnen und Studenten der Religionswissenschaft hat diese Frage noch nicht gestellt bekommen. Beim Trampeln, bei Bekannten, beim Vorstellungsgespräch. Kaum einer weiß, was mit "Religionswissenschaft" gemeint ist, und kaum einer weiß, daß über 1000 StudentInnen dieses Fach an den bundesdeutschen Universitäten betreiben.

Religionswissenschaft - eine Wissenschaft zwischen den Stühlen, entstanden erst in diesem Jahrhundert, vornehmlich aus der Missionswissenschaft, der Theologie also. In andere Wissenschaftsdisziplinen reicht sie hinein, etwa in die Psychologie, die Soziologie (Weber, Durkheim) oder in die Völkerkunde. Gleichwohl versteht sich die Religionswissenschaft als "eigenständige" Disziplin mit eigenen Methoden und Fragestellungen (vgl. den Beitrag von Matthias Pilger in diesem Heft). Doch so sehr die Geschichte der Religionswissenschaft geprägt ist von der Kontroverse, welche Methoden und Fragestellungen die Religionswissenschaft als Wissenschaft ausweisen und wohl auch deshalb in der Praxis eher ein "anything goes" anzutreffen ist, so wenig wird die Religionswissenschaft in der Öffentlichkeit wahrgenommen - so sehr hat sie bislang aber auch selber kaum versucht, sich Gehör zu verschaffen (wenngleich die neuerdings zahlreich erscheinenden Einführungen in die Religions-

IMPRESSUM

Redaktion (V. i. S. d. P.)
Steffen Rink (sr)
Thomas Schweer (TS)
Martin A. Wolf (maw)

Anschrift:
Redaktion spirita
c/o diagonal-Verlag
Postfach 1248
3550 Marburg
Tel.: (06421) 15263 (Wolf)

Namentlich gekennzeichnete Artikel
geben nicht unbedingt die Meinung der
Redaktion wieder. Nachdruck nur mit
vorheriger Einwilligung der Redaktion.
Belegexemplar erwünscht.

Bankverbindung:
SK spirita, Nr. 40081630.
Sparkasse der Stadt Marburg
(BLZ: 53350007)

Druck:
AStA-Druck, Marburg

Titelbild:
Martin Wolf

Layout:
Die Redaktion

spirita:

Preis: DM 4,50. Für Studenten im
Verkauf über die Fachschaften und
Universitätsinstitute nur DM 3,00.
Postversand für Einzelexemplare:
DM 6,00 nach vorheriger Überweisung.
Erscheinungsweise: 3 - 4 x jährlich.
Auflage: 1000 Exemplare.
Es gilt Anzeigenpreisliste Nr. 3 vom
1. Juli 1988. Anzeigenleitung: Redaktion.

spirita wurde 1987 in Bremen durch
Beschluß des 2. Bundesfachschafentref-
fens Religionswissenschaft 1987 in
Bremen gegründet. spirita ist sowohl
Organ des Bundesfachschafentreffens,
dem Zusammenschluß aller Studentin-
nen und Studenten der Religionswissen-
schaft an den Hochschulen der Bundes-
republik einschl. Berlin (West) als auch
allgemeines Forum für
Religionswissenschaft.
Die Zeitschrift steht allen Studentinnen
und Studenten für die Veröffentlichung
eigener Artikel und Beiträge offen.
Die Redaktion übernimmt jedoch keine
Garantie für die Veröffentlichung unver-
langt eingesandter Manuskripte. Rück-
sendung von Manuskripten nur auf aus-
drücklichen Wunsch.
Besprechungsexemplare bitte an die
Redaktion. Besprechungswünsche kön-
nen nur über die Redaktion vermittelt
werden.

VORWEG 2

STANDPUNKT
Für eine androgyne Religionswissenschaft (*Carolin von Heesen*) 4

FORUM
"Die Erde liebt uns"
Religion und Natur in Stammesgesellschaften -
Das Beispiel der nordamerikanischen Indianer
(*Dietmar Först*) 6

Naturschutz aus dem Geist des Buddhismus
Neue Perspektiven im Umweltschutz (*Sebastian Murken*) 12

Herrschaft des Unverfügbaren?
Anmerkungen zum Verhältnis Mensch - Natur - Recht
(*Steffen Rink*) 14

Einheitliche Vielfalt
Bericht über ein religionswissenschaftliches Brachland
(*Matthias Pilger*) 18

EXTRA
Zwischen Nobelpreis und New Age
Der Kongreß "Geist und Natur" vom 21. bis 27. Mai in Hannover
(*Thomas Schweer*) 23

"Die Äußerung des Bewußtseins ist für mich immer ein
Einheitserlebnis."
Interview mit Hans-Peter Dürr (*Thomas Schweer*) 27

"Das Leben wird wieder mystifiziert"
Interview mit Hans Sebald (*Thomas Schweer*) 30

BERICHTE
Religionspsychologie in Europa
Anmerkungen zu einem Kongreß in Nimwegen
(*Sebastian Murken*) 34

3. Bundesfachschafentreffen in Marburg,
16. bis 19. Juni 1988 (*Steffen Rink*) 35

BUCHBESPRECHUNGEN 38
Greschat: Was ist Religionswissenschaft (*T. Schweer*) 38
Gerken: Die Geburt der neuen Kultur (*R. Schweidlenka*) 39
Die Grünen und die Religion (*S. Rink*) 39
GEO-spezial: Himalaya (*S. Murken*) 40
Schorsch: Die New-Age-Bewegung (*S. Rink*) 41
Mernissi: Geschlecht, Ideologie, Islam (*S. Busch*) 43
Lähnemann: Weltreligionen im Unterricht (Teil 1 und 2)
(*Dr. Heinz Röhr*) 43
Wilber: Die drei Augen der Erkenntnis (*J. Hanneder*) 46

NACHRICHTEN 47
(u. a.: Resolution zum Wissenschaftsboykott Südafrikas)

VERANSTALTUNGEN 54